

Proteste.

Deutschland's bezüglich Differential-Klausel.

Präsident für Widerruf oder Modifikation.

Deutschland verwehrt sich gegen Beschränkung der Anwendung der Klausel auf gewisse Teile des deutschen Reiches. — Repräsentantenhaus ohne Sprecher, Quorum und Clerks. — Die Währungs-Vorlage.

Washington, 8. Oktober. — Deutschland hat die Ver. Staaten in Kenntnis gesetzt, daß es gegen jede Auslegung des neuen Tarifgesetzes, welche die Anwendung der Tarif-Differential-Klausel auf Preußen, die hanseatischen Staaten und Mecklenburg unter Ausschluss des übrigen deutschen Reiches beschränkt, Einspruch erheben wird. Ähnliche Proteste liegen auch von anderen Ländern ein.

Nach einer Unterredung mit Präsident Wilson hatte Procurator Hoff vom Staatsdepartement heute eine Konferenz mit dem Congreß-Abgeordneten Underwood und dem Senator Simmons, um die Modifikation oder den Widerruf der Klausel zu empfehlen.

Geisgeber des Landes wollen nach Hause.

Washington, 8. Okt. — Während der Senat heute überhaupt keine Sitzung hielt und erst morgen Mittag wieder zusammentreten wird, war das Repräsentantenhaus ohne Sprecher, ohne Quorum und ohne Clerks in Sitzung, um an der noch unerledigten Defizit-Bill zu arbeiten. Die Congreß-Abgeordneten amüsierten sich mit einem Schwarm Nickerchen, welche im Sitzungssaal umherliefen, während der republikanische Führer Mann Namensaufnahme erzwang. Die Defizit-Bill, welche Nachbewilligungen für alle Departements enthält, darunter manche von großer Wichtigkeit, hat den Senat mit Amendments besetzt und liegt auf dem Tisch des Sprechers im Saale, um an ein Conferenz-Comité geschickt zu werden, aber der Minoritätsführer Mann besteht darauf, daß dies nur geschehen soll, wenn das Haus beschlußfähig ist.

Nach der langen Tarifplage sind Senatoren wie Repräsentanten müde und schlaf geworden, und namentlich die Letzteren wollen nach Hause, um sich auszuruhen und ihre politischen Denken zu klären. Ihre Gegner, in manchen Distrikten, Demokraten, die ihnen die Nomination für den nächsten Congreß weggeschlagen möchten, in anderen Republikaner, welche ihnen das Mandat freitig machen wollen, unterwühlen ihren Einfluß und sie halten es für nötig, dabei zu sein, um nach dem Rechten zu sehen.

Die Idee war aufgetaucht, daß das Haus sich einen Monat Ferien nehmen sollte, aber Präsident Wilson hat dazu seine Zustimmung nicht gegeben, weil er es für praktisch hält, das Haus in Sitzung zu haben, damit ein Ertrag auf den Senat ausgeübt werde, welcher denselben zu rascheren Vorgehen in Sachen der Währungsreform antreibt. Dies hat nicht nur bedenkliches Murren hervorgerufen, sondern zahlreiche Hausmitglieder, die es für dringlich erachteten, sind nach Hause gereist und haben das Haus ohne Quorum gelassen. Die Republikaner haben viele günstige Gelegenheiten ergriffen, um ihre demokratischen Kollegen in Verlegenheit zu setzen. Sie wollten ebenso gerne fort wie die Demokraten, aber viele, darunter der Parteiführer Mann von Illinois, sind hier geblieben, um die Letzteren zu plagen.

Mann hat nun gedroht, und er wird muthmaßlich die Drohung ausführen, daß er jeden Tag einen Namensaufruf verlangen würde, um festzustellen, welche Demokraten feilschen, und deren Abwesenheit an die große Glocke zu hängen, damit den Wählern in ihren respektiven Distrikten bekannt werde, daß sie trotz des vom Präsidenten ausgesprochenen Wunsches nicht ihren legislativen Pflichten nachkämen. Kommen sie nun zurück und bleiben hier, so laufen sie Gefahr, daß ein Anderer sie dabei ausführt; bleiben sie zu Hause, so will man ihnen die Hölle heiß machen, weil sie ihre Pflicht vernachlässigen. Sie befinden sich thätigst nicht gerade in einer beneidenswerten Lage. Der republikanische Parteiführer will durch seine Taktik erzwingen, daß ein regelrechter Namensaufruf angenommen werde. Davon will Präsident Wilson bis jetzt wenigstens nichts wissen; er steht so-

gar in Ueberlegung, ob es nicht praktisch sein würde, dem Congreß eine Beschlusse übermitteln, in welcher er sein Anti-Trust-Programm entwirft und das Verlangen stellt, das Haus solle unverzüglich mit der Ausführung beginnen, damit die Hausmitglieder etwas zu thun haben und folglich hier bleiben müssen. Soweit dürfte es indes kaum kommen.

Die Währungs-Vorlage. Die Republikaner im Senat ohne Ausnahme und neben ihnen eine Anzahl Demokraten wollen sich in der Währungs-Debatte nicht treiben lassen. Berichte, daß der Präsident beabsichtige, die demokratischen Senatoren zu rascher Handlung zu treiben und eine veröffentlichte Erklärung, daß er irgend einen Demokraten, der ihn nicht unterstütze, als einen „Rebell“ klassifizieren werde, hatte heute ein emotionales Element zur Folge. Der Präsident gab den folgenden Brief bekannt: „An den Herausgeber der Washington Post.“ — Mein Herr: In Ihrer heutigen Morgenausgabe ist angeführt, daß ich gesagt haben soll, daß irgend Jemand, der mich nicht unterstütze, kein Demokrat, sondern ein Rebell sei. Selbstverständlich habe ich nie solche Dinge gesagt. Es ist völlig gegen meinen Sinn und gegen meinen Charakter, und ich muß Sie ermahnen, dieser Ueberlegung in Ihrer morgigen Ausgabe einen prominenten Platz einzuräumen. Ihr Woodrow Wilson.“

Im Weissen Hause scheint man sich der Ansicht hinzuneigen, daß die Währungs-Situation eine friedliche Lösung finden wird. Es wird angegeben, daß der Präsident hier darauf hofft, daß sich Senator Reed von Missouri bald den Unterwürigen der Administration im Senat und Währungs-Comité anschließen und Senator C. Vornan am Ende mit der Majorität gehen werde.

Franz A. Vanderbilt, der Präsident der National City Bank von New-York, sagte heute dem Senats-Komitee, daß er viele wichtige Punkte der Administration's Währungs-Bill indiffernt habe, er unterzog aber andere Punkte scharfer Kritik. Er sagte ferner, die Bill würde für seine Bank einen Verlust von \$50,000,000 an Depositen verursachen, er glaube aber trotzdem, daß die Maßnahme ein Schritt in der rechten Richtung sei, obwohl sie nicht vollständig die gewünschten Reformen erziele. Er dachte, die Bill würde eher die finanzielle Suprematie New-York's erhöhen wie vermindern.

Drei neue Schlachtschiffe verlangt.

Washington, 8. Oktober. — Präsident Wilson wird dem Kabinett am nächsten Dienstag ein Administrations-Programm für drei neue Schlachtschiffe unterbreiten. Mitten-Sekretär Daniels hatte den Präsidenten ersucht, die Bill zu einer Administrationsmaßnahme zu machen und die Demokraten für ihre Unterstützung zu vereinen, ehe sie dem Congreß zugebe. Möglicher Weise wird in die Bill eine Maßregel für die Herstellung von Kanzerplatten mit eingeschlossen werden.

Verföderung für Speer. Washington, 8. Oktober. — V. A. Speer von Bangor, Pa., der Chef der Corporationssteuer-Division des Schatzamts wurde heute vom Sekretär McAdoo zum Hilfs-Inspektoren-Commissar mit der Aufsicht über die Einkommensteuer-Administration ernannt.

Richter Humphries ändert Meinung. Seattle, Wash., 8. Oktober. — Superior Court-Richter Humphries erließ heute gegen Abend eine Order, wonach die 31 männlichen und die 6 weiblichen Sozialisten, welche von ihm dem County-Gefängnis überwiesen worden waren, weil sie gegen ihn, den Richter, „gemaukt“ hätten, als sie ihm wegen Mithaftung des Gerichts vorgeführt wurden, freigegeben wurden. Der Richter kam dadurch dem Gouverneur Vester zuvor, der sich auf dem Wege hierher befand, um einen Weg zu finden, den Gefangenen ihre Freiheit zu verschaffen, und um mit dem Kings-County-Richtern über ein mögliches Verfahren der Abhebung des Richters Humphries zu konferieren. Durch die heutige Order des Richters wurde mit den letzten der Haftungsfälle ausgeräumt, die aus der Massenunterzeichnung der Prolegation, die sich gegen den von Richter Humphries erlassenen Einhaltsbefehl gegen Rebellen auf offener Straße richteten, entsprungen waren.

Baron beging Selbstmord. Denver, Col., 8. Oktober. — In einem hübschen Hotel hat Baron Jacob Zimmert Selbstmord begangen. In eingeweichten Kreisen will man wissen, daß ihn finanzielle Schwierigkeiten zu der Verzweiflungsthat trieben. Der Lebensmüde, der aus Amsterdamm kam, verheiratete sich im Jahre 1893 mit Jrl. Delia Daugherty von New-York.

Baron beging Selbstmord. Denver, Col., 8. Oktober. — In einem hübschen Hotel hat Baron Jacob Zimmert Selbstmord begangen. In eingeweichten Kreisen will man wissen, daß ihn finanzielle Schwierigkeiten zu der Verzweiflungsthat trieben. Der Lebensmüde, der aus Amsterdamm kam, verheiratete sich im Jahre 1893 mit Jrl. Delia Daugherty von New-York.

Aufgeklärt.

Oesterreich's Haltung in Balkan-Fragen.

Attentat auf Sachsenkönig dementirt.

Dr. Heinrich Friedjung erläutert das Bögen Oesterreich-Ungarn's. — Die Mörderin Hedwig Müller kommt mit leichter Strafe davon. — Sensationelle Enthüllungen im Brandt-Grupp-Prozess angekündigt. — Vieder-Compositi Mittel gestorben.

Berlin, 8. Oktober. — Allgemeine Beachtung findet eine von Dr. Heinrich Friedjung, dem bekannten Wiener Publizisten, veröffentlichte Erklärung über Oesterreich-Ungarn's Haltung in den Balkan-Fragen. Wie der Verfasser angibt, stützt sich die Erklärung auf Mittheilungen, welche seinerzeit von dem inzwischen gestorbenen Minister des Auswärtigen der Deprel-Monarchie, dem Grafen Aehrenthal, und dem gleichfalls dahingegangenen deutschen Staats-Sekretär des Auswärtigen, v. Kiderlin-Waechter gemacht worden sind.

Danach ließ Deutschland das verheißene Nachbarrecht nicht im Zweifel über seine Bereitschaft, es im vollen Umfang zu unterstützen und jede Consequenz zu ziehen. Oesterreich-Ungarn aber zögerte, seine Grenzen nach dem Süden auszuweihen, weil automatisch damit Italien auf Grund der im Jahre 1887 getroffenen Abmachung gegen den russischen Erben berechtigt gewesen wäre, Albanien und den Hafen von Salonica im Majat Janina zu besetzen. Damit wäre die Doria in ein „mare clausum“ verwandelt worden.

Attentat - Meldung widerlegt.

Dresden, 8. Oktober. — Amtlich wird die vielfach verbreitete Nachricht dementirt, daß ein Morbanschlag auf den König Friedrich August von Sachsen unternommen worden sei. Es wird vom Oberhofmarschallamt ausdrücklich erklärt, daß die besaglichen Meldungen ohne jede Begründung seien.

Es war bekannt worden, daß gelegentlich eines Jagdbesuches des Königs bei Herrnschredens a. d. Elbe in Böhmen während der Frühstunde fünfzig Revolvereinschüsse in der Richtung des Monarchen gefallen seien, aber ihr augenscheinliches Ziel verfehlt hätten. Es giebt außerdem, daß zwei Verdächtige bereits in Haft genommen seien.

Milde Strafe für schöne Mörderin.

Berlin, 8. Oktober. — Der am letzten Freitag vor dem hiesigen Schwurgericht begonnene sensationelle Prozess der schönen Mörderin Hedwig Müller endigte gestern damit, daß die Angeklagte von dem Geschworenem des Todtschlags schuldig gesprochen und vom Gericht, unter Zustimmung der Mithaftigen, zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Bei der Verkündung des Urtheils brach die Mörderin weinend zusammen, und sie erklärte, daß sie die Strafe nicht annehme, sondern Berufung einlegen werde. Ihre anwesende Mutter verfiel in Schreikämpfe, und für ein paar Minuten herrschte große Aufregung im Gerichtssaale.

Die außerordentlich hübsche und intelligente Angeklagte verteidigte sich mit großem Geschick gegen die Beschuldigungen, eines ihrer Geliebten, den jungen Sausiener Reimann, im Tiergarten erschossen zu haben. Ihre Schönheit und Klugheit erwarben ihr in weiten Kreisen Sympathien, und der Andrang zu der Verhandlung, bei der ihr brillant geschriebenes, aber stark gegliedertes „Tagebuch“ zur Verlesung gelangte, gestaltete sich täglich so stark, daß die Polizei wiederholt einschreiten mußte. Besonders Frauen kämpften förmlich um Zutritt zum Gerichtssaal. Das Beweismaterial gegen die Mörderin war so überaus gering, daß der Staatsanwalt ihre Verurteilung wegen Mordes verlangte, aber trotzdem lautete der Wahrpruch der Geschworenen nur auf Todtschlag. In der Urtheilsbegründung erklärte das Gericht, daß das lasterhafte Doppelleben der Angeklagten eine noch niedrigere Bemessung ihrer Strafe unmöglich gestattete habe.

Enthüllungen für Krupp-Prozess.

Berlin, 8. Okt. — Der frühere Berliner Vertreter der Firma Krupp v. Wagon, kündigt für den Brandt-Prozess, die zweite Auflage des Krupp-Prozesses, sensationelle Enthüllungen an. Er erklärt, er habe der Firma

Krupp mehrmals Warnungen gegen die Methoden ihres hiesigen Vertreters Brandt und Anderes zugehen lassen.

Ferner berichtet Mege, der als Zeuge zu dem Prozess geladen ist, er habe dem Reichstage Abgeordneten Viebeck die „Wohnung“ nicht gegeben. Seine Wohnungen an die Firma seien falsch ausgelegt und er selbst von seinem Vorgesetzten befreit worden. Rummel sei er entschlossen, als Zeuge niemand zu schonen.

Hermann Nibel tot. Berlin, 8. Okt. — In Braunschweig ist der ehemalige Hofkapellmeister und geschätzte Vieder-Compositist Hermann Nibel aus dem Leben geschieden. Vor drei Jahren war seine Entlassung vom Posten des Kapellmeisters erfolgt, weil er in dem damaligen Theater-Skandal verwickelt war.

Nibel wurde besonders bekannt durch seine Composition der Vieder aus Scherff's „Trompeter von Säckingen.“ Er war am 2. Januar 1847 zu Burg bei Waageburg geboren und bildete sich am Wiener Conservatorium aus.

Neue Savaq-Schiffe für den ostasiatischen Dienst. Hamburg, 8. Oktober. — Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei der Bulfinch-Werft zwei Schiffe von je 12000 Tonnengehalt bestellt. Die beiden Schiffe sind für den ostasiatischen Dienst der Schiffsahrt-Gesellschaft bestimmt.

Kaiser als Cafe-Visitor. Berlin, 8. Oktober. — Der Kaiser hat seinen geschäftlichen Unternehmungen ein neues hinzugefügt. In Potsdam ist heute ein von ihm erbautes und für 6000 Mark pro Jahr an einen Restaurateur, Namens Weitz, verpachtetes Cafe eröffnet worden.

Vor einiger Zeit schloßen die Behörden von Potsdam ein altes Restaurant in der Nähe der historischen Wähe von Sanssouci. Als dem Kaiser Klagen darüber zu Oren kamen, beschloß er, ein neues Gebäude zu errichten, und dieses ist nun fertig und seiner Bestimmung übergeben. Der Pächter hat unter seinem Vertrage den besten Stoffe in Potsdam zu liefern.

Cocain im Sing-Sing-Gefängnis.

Coffina, N.Y., 8. Oktober. — Die Thatfache, daß Cocain, Morphinum und andere Betäubungsmittel in großen Mengen nach Sing Sing eingeschmuggelt werden, um mit ihren Auswirkungungen den Gefangenen über die Monotonie manchen grauen Tages hinweg zu helfen, ist den Behörden seit langer Zeit bekannt; bisher war es indessen unmöglich, festzustellen, wie diese Gifte in das Justizhaus kommen. Gestern nun fand wieder ein Verhör von etwa 30 Arrestanten statt, die des Gemisses der Betäubungsmittel überführt worden waren, und nach längerem Kreuzverhör durch Warden Clancy und Gefängnis-Subintendant Riley gelang es, etwas Licht in das Dunkel zu bringen. Wie einzelne Gesangene geäußert haben sollen, fanden sie, wenn sie der Kaufsmittel bedürftigen, durch Vermittlung von Wärtern und anderen Beamten der Anstalt Briefe an ihre Angehörigen oder Freunde, worin sie diesen die Adressen von Cocain- oder Morphinumhändlern mittheilten. Das eigentliche Einschmuggeln der Gifte ist dann bei einem Besuch ihrer Verwandten, Warden Clancy hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, um die Namen der pflichtverletzenden Beamten zu ermitteln. Sollten sich die Behauptungen der Gefangenen bewahrheiten, so dürfte Sing Sing unter seinem Schließerpersonal zum neuen Jahre eine Reihe neuer Gefangener haben.

Auftrag um Hilfe für Kupfergräber.

Washington, 8. Oktober. — Die Exekutive der „American Federation of Labor“ hat ein Circular an alle organisierten Arbeiter des Landes ergehen lassen, worin sie zur Unterstützung der am Strike begriffenen Kupfergräber von Calumet, Mich., auffordert mit der Erklärung, daß von dem Ausgange des Strikes das Leben, die Sicherheit und das Wohl von 50,000 Männern, Frauen und Kindern abhängen. Alle Lokal-Unions werden aufgefordert, mindestens fünf Cents für jedes ihrer Mitglieder beizutragen, und Central-Labor-Unions werden ersucht, den Strike-Fonds in möglichst liberaler Weise vergrößern zu helfen. Der Auftrag ist von J. M. Gompers, dem Präsidenten der „Federation of Labor“, unterzeichnet.

Polizeichef erdichtet Einbrecher.

Troy, N.Y., 8. Oktober. — Frank Stumpf, der Polizeichef von Stillwater, Saratoga-County, erschloß einen von drei Einbrechern, welche den Geldschrank im Postamt aufgebrochen hatten. Der Todte ist vermutlich Philip Powers, alias Witt, aus Cohoes, der schon mehrere Justizhausstrafen abgehüßt hatte.

In Nothwehr.

Reicher Villen-Besitzer tödtet Nachbar.

Schuchgericht droht Wiesbadener Direktor.

Hatte seinen Botenjungen im Laufe eines Wortwechsels erschossen. — Gewaltige Brandkatastrophe in Schulan. — Sechshundert Arbeiter drohtlos. — Sensationelle Behauptungen über Mänders-Pferedementirt. — Wegen Verleumdung des Kaiserjohannes verhaftet.

Berlin, 8. Oktober. — Eine Aufsehen erregende Affäre wird aus Lieberling in Baden gemeldet. Ein dortiger wohlhabender Villenbesitzer Namens Madel hat seinen Nachbar Schweyer erschossen, und zwar, wie er angibt, aus Nothwehr.

Madel, der Junggeselle ist und im Alter von etwa fünfzig Jahren steht, hatte der Tochter Schweyer's sein Vermögen testamentarisch vermacht und erzählt über den Vorgang des Verleumdung seiner That folgendes: Der alte Schweyer, der, obwohl selbst wohlhabend, außerordentlich geldgierig gewesen sei, habe augenscheinlich die Fälligkeit der Erbschaft nicht erwarten können und habe ihn, Madel, unter dem Vorwand in sein Haus gelockt, daß die Verleumdung in dem Schweyer'schen Badezimmer nicht funktioniere, und habe deshalb Madel um Hilfe gebeten, die Sache in Ordnung zu bringen. In der Badezimmerecke habe Schweyer versucht, ihn in die mit heißem Wasser gefüllte Badewanne zu drängen, um ihn darin zu ertränken. Um sein bedrohtes Leben zu verteidigen, habe er zu seinem Revolver gegriffen und den Angreifer niedergeschossen.

Die von den Behörden angeordnete Untersuchung ergab, daß am Uter des Lieberlingers zwei ein mit Steinen gefüllter Korb neben dem, der anschließend ebenfalls zur Befestigung Madel's oder seiner Leiche gebraucht werden sollte.

Votenjunge erschossen. Eine andere Meldung von einer angeblich ebenfalls aus Nothwehr erfolgten Tödtung kommt aus Wiesbaden. Dort hat der Direktor der Eisenbahngesellschaft „Wit“, Reinhold Strieger, einen Botenjungen erschossen.

Wie Herr Strieger aussagt, war der Botenjunge, Namens August Ebel, in Wuth gerathen, weil sein Lohn von drei Mark, den er forderte, ihm nicht ausbezahlt werden sollte. Ebel habe sich zu einem gewaltthätigen Angriff hinreißen lassen und er habe in Nothwehr zum Revolver gegriffen.

Der Tod der Jungen verursachte eine fürstbare Aufregung. Vor dem Bureau der Gesellschaft sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge, die den Direktor kurzer Sand linden wollte. Es bedurfte energischer Eingriffe der Schutzmannschaft, um Strieger vor dem Schicksal, todgeschlagen zu werden, zu schützen und in Gewahrsam zu bringen.

Durch Feuersbrunst brodelos.

In Schulan, unweit von Hamburg, im schleswig-holsteinischen Kreise Pinneberg, hat eine gewaltige Brandkatastrophe riesigen Schaden angerichtet. Eine ganze Reihe industrieller Etablissements ist zum Raub eines Feuers geworden. Die Hamburg-Schulander Juckerfabrik der Firma Schibelles & Co. eine Feinmühle und eine Honigfabrik, sind bis auf die Umfassungsmauern niedergebrennt.

Der Brandschaden beträgt zwei Millionen Mark und ist, wenigstens was die Feuersbrunst anlangt, nur zum Theil durch Versicherung gedeckt. Ein Verlust von Menschenleben ist zum Glück nicht gemeldet. Dagegen sind jedoch sechshundert Arbeiter drohtlos geworden.

Antilichs Dementi befreit angeblicher Hebungsovier. Die von sozialdemokratischer Seite verbreiteten Behauptungen, daß bei einer kürzlichen Landwehreibung in Thüringen achtzehn Mann infolge der übermäßigen Anstrengungen gestorben seien, während 350 hätten in's Lazareth geschafft werden müssen, erfahren ein entschiedenes Dementi von antilicher Seite.

Es wird mitgeteilt, daß bei den Lieberlingen der kriegstarken Reservebrigade sich nicht ein einziger Todesfall ereignet habe. Von sechstausend Mann, welche ausgerückt waren, seien achtundvierzig krank geworden. Fast durchweg habe es sich um Fußleiden gehandelt. Einundzwanzig der Patienten seien bereits wieder entlassen worden.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

worden. Es sei das ein ungewöhnlich niedriger Prozentfuß. Unter den Reservisten sei der Gesundheitszustand im Allgemeinen ausgezeichnet gewesen. Wegen Verleumdung des jüngsten Kaiserjohannes belangt.

Der Staatsanwalt in Straßburg hat die dortige sozialdemokratische „Arie Presse“ und das gleichfalls da selbst erscheinende „Journal d'Alsace“ auf Verleumdung verklagt.

Die beiden Blätter hatten sich zur Verbreitung von Sensationsgerüchten hergegeben, denen zufolge des Kaisers jüngster Sohn, Prinz Noah, während seiner Studienzeit an der Straßburger Universität eine halbe Million Mark Schulden bei Geldwäschern kontrahirt habe.

Auf des Mörders Spur.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

Chicagoer Polizei erhält gute Beschreibung eines Regers, welcher offenbar der Mörder der Kunststudentin Ida Veegion ist. — Zwei verdächtige Regler verhaftet. — Kaiserlicher Prozess Spencer's in Aussicht.

In erster Verathung. Protestantische General-Synode in New York eröffnet. — Delegaten aus allen Theilen der Welt eingeladen. — Einweihung der von Morgan und Cutting gestifteten Synodehalle.

New York, 8. Oktober. — Mit einem feierlichen Gottesdienste in der St. Johns-Cathedrale an der Amsterdams-Avenue und Cathedral Parkway, vielleicht dem glänzendsten, der bei solcher Gelegenheit je gehalten wurde, wurde heute Vormittag um zehn Uhr die General-Synode der protestantisch-episcopalen Kirche eröffnet. Die General-Synode, die sich alle drei Jahre versammelt, hat seit dem Jahre 1889 nicht mehr in New York stattgefunden. Aus allen Theilen der Welt, aus den verchiedenen Staaten dieses Landes, aus China, Japan, Balästina, Alaska und anderen nördlichen Ländern, aus dem ganzen Orient und Occident sind über siebenhundert Bischöfe und andere Geistliche sowie Laien-Abgeordnete hier zusammengeströmt. Aus über hundert Mitgliedern besteht das Haus der Bischöfe, und aus mehr als 600 das der Abgeordneten, die zumeist in getrennten Sitzungen über die schwebenden Fragen der episcopalen Kirche verhandeln werden.

Die Dauer der Synode wird drei bis sechs Wochen betragen, je nach den Fortschritten, die die Verathungen nehmen. Das Haus der Bischöfe wird im alten, das der Abgeordneten im neuen Synodsaal der St. Johns-Cathedrale seine Versammlung halten.

Vor der Eröffnung des Gottesdienstes um zehn Uhr fand eine Projektion der Mitglieder der General-Synode innerhalb des Gebietes der Cathedralraal statt. Dem Kreuzträger, der sie führte, folgte der Chor, dann die Geistlichkeit der Cathedralraal, darunter die Erzbischofe S. A. Nisus und William S. Votts, dann die Sekretäre der Synode Rev. Dr. Henry Justice und Rev. Dr. Samuel Hart, das Haus der Abgeordneten, das Haus der Bischöfe, der Bischof von New York Rt. Rev. Dr. David Sumner, und schließlich der vorstehende Bischof der Kirche, der Bischof von Missouri Rt. Dr. Daniel Schreiber Tullie.

Um halb acht Uhr heute Morgen wurde in fast allen episcopalen Kirchen der Stadt das Abendmahl gehalten, ebenso wie beim Gottesdienst in der Cathedralraal. Hier amirte Bischof Tuttle von Missouri. Die Predigt in der Cathedralraal wurde von Bischof William Lawrence von Massachusetts gehalten.

Um drei Uhr Nachmittags begannen die Geschäfts-Sitzungen beider Häuser der Synode, von denen die der Bischöfe geschlossen, die der Abgeordneten offen ist, wie es im Allgemeinen während der ganzen Synode gehalten werden wird. In den folgenden Tagen werden die Geschäftssitzungen um 10 Uhr bis Mittag und von 2 Uhr Nachmittags bis Abends wädhren.

Außer den schon genannten Veranstaltungen ist das heutige Programm noch ein: Eine Versammlung der Delegaten der Frauen-Silberkirche um drei Uhr. In einer präliminären Versammlung, die gestern stattfand, konnte die Mittheilung gemacht werden, daß der jährliche Beitrag der Frauenvereine diesmal eine halbe Million Dollars erreicht.

Bereits gestern Nachmittag fand die Einweihung der von dem verstorbenen Finanzkönig J. P. Morgan und von William Parard Cutting gestifteten neuen Synodehalle der St. John's Cathedralraal statt.

R. Fulton Cutting übergab als Vorsitzender des Bau-Comites das Haus formell an Bischof Greer, und dieser vollzog die Weihe zum Dienste Gottes. In seine Weihe-Rede schloß er Gebete für Seelenruhe der Stifter ein.

Die Teilnehmer an der Synode, die zur Einweihung gekommen waren, unternehmen einen Rundgang durch die Cathedralraal, die viertgrößte der Welt, deren Schönheit und Pracht sie laut priesen.

Unter dem Mann-Gesetz angeklagt. Chicago, Ill., 8. Oktober. — Unter dem Mann-Gesetz ist von den Bundesbehörden ein Haftbefehl gegen den reichen Holzhändler William Rufus Edwards von St. Paul, Minn., erlassen worden. Edwards wird beschuldigt, die Stenographin Jrl. Ada M. Cox zu unmoralischen Zwecken von Chicago nach St. Paul gebracht zu haben.

Appellhof bestätigt Nahrungsmittel-Entscheidungen. Chicago, Ill., 8. Oktober. — Der Bundes-Appellhof bestätigte die Entscheidungen der staatlichen Gesundheitsbehörde von Indiana in den Fällen von Nahrungsmitteln, die tenofoaure Natronzusätze aufweisen.